# Petition für verlässliche Rahmenbedingungen für Bürgerenergie

An das Mitglied des Deutschen Bundestages

Herrn Bernd Rützel (SPD),
Obertorstraße 13,
97737 Gemünden am Main.

**Betreff: EEG 2027 und Energy Sharing – Bürgerenergie stärken statt ausbremsen**

Sehr geehrter Herr Rützel

als Mitglied der Bürgerenergie Frammersbach eG wende ich mich mit der Bitte an Sie, sich im Deutschen Bundestag für verlässliche, praxistaugliche und wirtschaftlich tragfähige Rahmenbedingungen für Bürgerenergiegenossenschaften einzusetzen.

Bürgerenergiegenossenschaften ermöglichen Bürgerinnen und Bürgern, die Energiewende vor Ort aktiv mitzugestalten. Sie mobilisieren privates Kapital, erhöhen die regionale Wertschöpfung und stärken die Akzeptanz erneuerbarer Energien. Dieses Potenzial wird jedoch durch die vorgesehenen Neuregelungen des EEG 2027 sowie durch die geltenden deutschen Bestimmungen zum Energy Sharing erheblich gebremst!
Hintergrund: Viele unserer Bürgerenergieprojekte basieren auf PV-Dachanlagen von gepachteten Dächern (kommunale Gebäude oder Vereinsgebäude), die zwar PV technisch gut geeignet sind, jedoch selbst keinen nennenswerten Eigenverbrauch aufweisen. Diese Anlagen werden heute wirtschaftlich in Volleinspeisung betrieben.

### *Kritische Punkte der EEG-Neuregelung 2027*

Die beabsichtigten Neuregelungen im EEG 2027 erschweren zukünftige Projekte von Bürgerenergiegenossenschaften massiv. Im Einzelnen sind dies:

1. Die verlässliche, feste Einspeisevergütung für kleine Solaranlagen soll schrittweise ab 2027 wegfallen. Gleichzeitig wird die Schwelle abgesenkt, ab der Anlagenbetreiber ihren Strom verpflichtend selbst vermarkten müssen. Die Pflicht zur Direktvermarktung erfordert teure IT-Infrastrukturen und Verträge mit Stromhändlern, für die es in diesem kleinen Leistungssegment kaum wirtschaftliche Angebote gibt. Das bürokratische Risiko steigt für ehrenamtlich geführte Genossenschaften drastisch
2. Für neue Photovoltaik-Aufdachanlagen mit weniger als 100 kW soll eine dauerhafte Begrenzung der maximalen Einspeisung auf 50 Prozent der installierten Leistung eingeführt werden. Durch die Abregelung geht wertvolle Erzeugung und damit die wirtschaftliche Kalkulationsgrundlage verloren

Um trotzdem gute PV-Objekte ohne Eigenverbrauch nutzen zu können, wäre beispielsweise lokales Energy Sharing eine Möglichkeit. In unmittelbarer Nachbarschaft sind oft energieintensive Verbraucher vorhanden, die physisch ja auch tatsächlich diesen Strom verbrauchen. Leider sind die aktuellen Regelungen in Deutschland dazu alles andere als lukrativ.

### Energy Sharing bleibt in Deutschland unnötig schwer!

Energy Sharing sollte es Mitgliedern einer Bürgerenergiegesellschaft ermöglichen, gemeinsam erzeugten Strom regional zu nutzen und wirtschaftlich davon zu profitieren.

In Deutschland verhindern jedoch fehlende finanzielle Anreize und hohe bürokratische Hürden dies weitgehend. Auch für den mit dem direkten Nachbarn geteilten Strom müssen nämlich **die**

**vollen Netzentgelte, Steuern und Umlagen** gezahlt werden. Nach Abzug der Erzeugungskosten ist der geteilte Strom dadurch oft genauso teuer oder sogar teurer als ein klassischer Stromtarif des Energieversorgers. Wie das gesetzlich, wenn man nur wollte, ganz anders geregelt werden könnte, zeigt ein Blick in unser Nachbarland Österreich.

| | **Energy Sharing in Österreich** | **Energy Sharing in Deutschland** |
|---|---|---|
| **Finanzieller Vorteil** | **Hoch** (bis zu 57 % weniger Netzentgelt + Abgabenbefreiung) | **Kaum vorhanden** (volle Netzentgelte und Steuern fällig !) |
| **Bürokratie** | Minimal, stark standardisierte Marktprozesse | Extrem hoch (komplexe Verträge, Meldepflichten) |
| **Technische Basis** | Sofort möglich (ca. 95 % Smart-Meter-Quote) | Stark ausgebremst (hoher Rückstand bei Smart Metern) |
| **Verbreitung (2026)** | Echter Massenmarkt (über 12.000 Gemeinschaften!) | Schwindend geringes Nischenprodukt |

Solange die Politik die Netzentgelte für lokal verbrauchten Strom nicht spürbar absenkt und unbürokratischere Lösungen schafft, bleibt das Modell für Genossenschaften ein reines Nullsummenspiel mit viel Verwaltungsaufwand.

## Unsere Forderungen

Bitte setzen Sie sich dafür ein, dass für kleine bis mittlere Dach-PV Projekte in Bürgerhand

- Verlässliche und wirtschaftlich tragfähige Vergütungen bestehen bleiben
- Lokale Energy Sharing Modelle wirtschaftlich attraktiv und bürokratisch vereinfacht werden und für ehrenamtlich geführte Genossenschaften handhabbar bleibt.

Auch für eine Stellungnahme Ihrerseits in dieser Angelegenheit wäre ich sehr dankbar!

Mit freundlichen Grüßen

<Name>

Mitglied der Bürgerenergie Frammersbach eG

[Anschrift]

[E-Mail / Telefon]